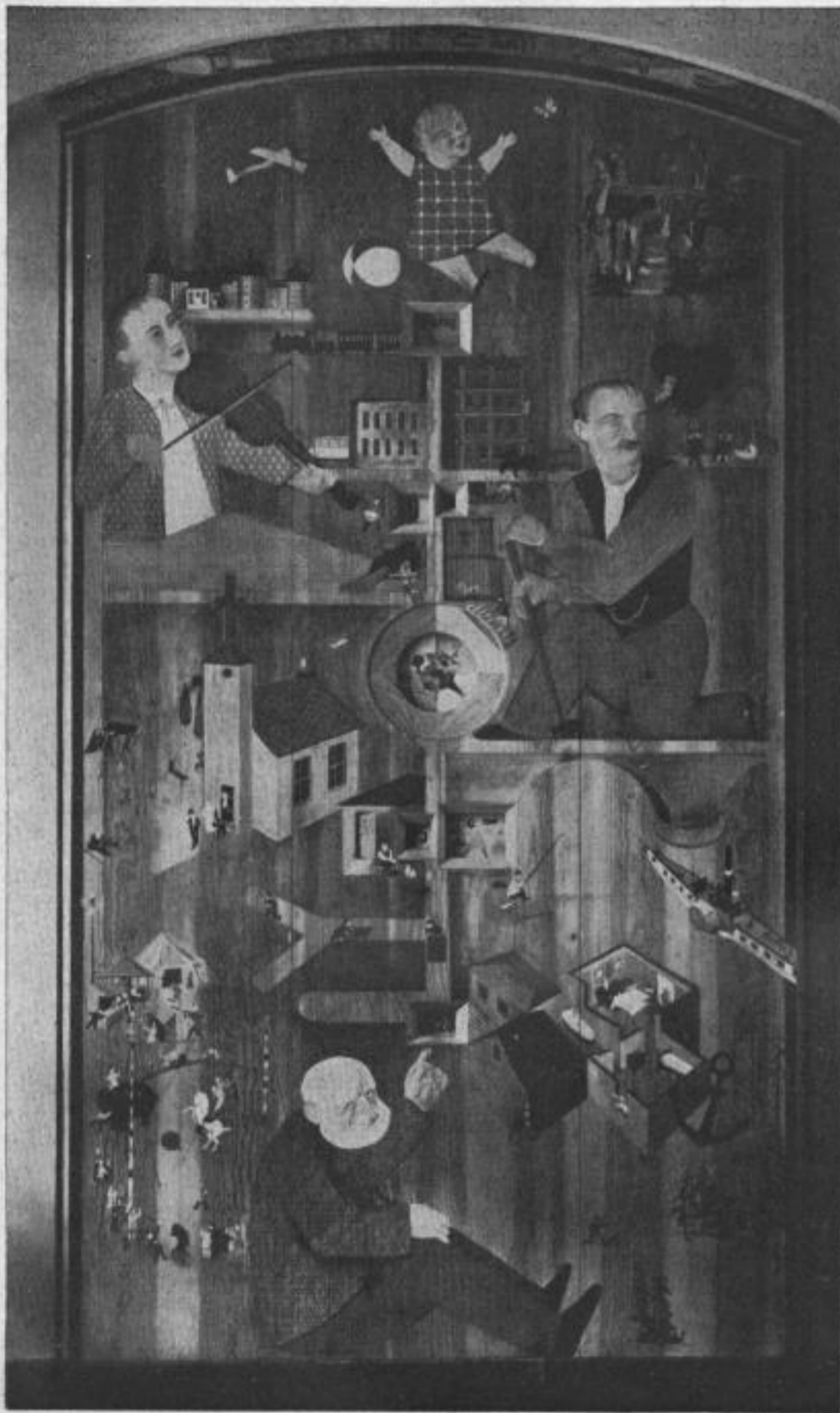


Die Darstellung der Zeit durch Künstlerhand

Im Taschen- und Großuhrenbau sind nicht allein technische Aufgaben zu lösen. Das Zeitalter der bloßen Technik haben wir soeben beendet. Die inneren und äußeren Beziehungen von Kunst und Technik haben sich vereinigt und geben der Gegenwart die Prägung „Neue Sachlichkeit“. An dieser Tatsache kann der fortschrittliche Uhrmacher nicht vorübergehen. Kunstuhren gab es

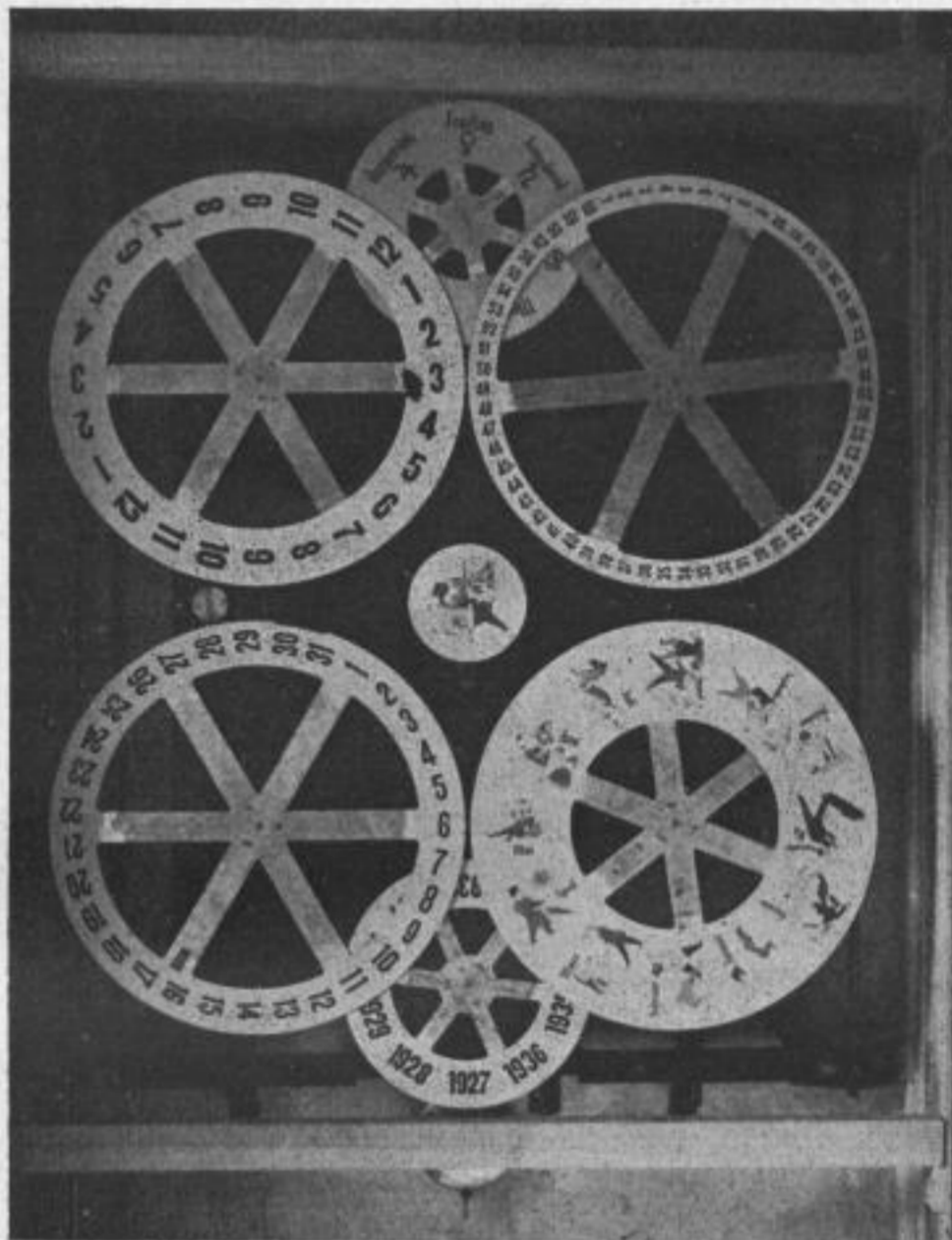


schon zu anderen Zeiten. Immer erstreckte sich aber die Kunst auf den mechanischen Teil, nämlich auf komplizierte Uhrwerke zur Angabe der Zeit oder zur automatischen Bewegung von Figuren. Seltener erstreckte sich die künstlerische Betonung auf die architektonische Gestaltung der Uhr. Die Arbeitsteilung im Uhrmacherhandwerk brachte es oft mit sich, daß sich zwischen Werk und Gehäuse Disharmonien bildeten, wenn der Gehäusemacher das Werk der Uhr nicht verstand. Der Künstler, der das Äußere der Uhr gestalten und schmücken will, muß zunächst versuchen, die Seele des Werkes „Uhr“ zu erfassen. Wie diese Aufgabe in einem Falle gelöst worden ist, will ich an der Bemalung der Kalenderuhr im Dresdner Bürgerheim (Pfothenhauerstraße) schildern. Diese Uhr ist eine eigenartige Schöpfung, sie ist eine

Wandschrankuhr, von der nur die Tür sichtbar ist. Die Schranktür von $1,5 \times 3$ m ist schön farbig bemalt und in Fensterchen aufgeteilt, in denen die Zeitangaben sichtbar werden.

Im Auftrage des Dresdner Hochbauamtes wurde diese Uhr von der Firma Rob. Pleißner in Dresden hergestellt. Die Bemalung der Uhr führte der Künstler Herr Woldemar Winkler in Dresden-Zschieren aus. Er ist auch der Meister der Wandmalereien in den Tagesräumen des Bürgerheimes.

Bei der Lösung der Aufgabe mußte der Künstler 1. den Grundgedanken der Zeitmessung wahren und die technische Ausführung der Uhr berücksichtigen, 2. den



Charakter des Bürgerheimes erfassen und beachten und dazu 3. das Ganze der Innenarchitektur des Raumes angliedern.

In der Ausführung sind diese Ziele erfüllt, und damit ist ein Kunstwerk geschaffen worden.

Der aufmerksame Beschauer der Uhr sieht die stilisierte Darstellung „des Ewigen“ und des „dauernd Veränderlichen“, die bildliche Wiedergabe der Zeitabschnitte. Astronomische Symbole wurden als schmückendes Beiwerk verwendet. Die Abstimmung und Ablönung der Farbe klingt mit der Wandmalerei des Raumes zusammen zu einer wundervollen Harmonie. Dadurch wird erreicht, daß der Blick auf die Uhr fällt, daß man sie findet, daß die Uhr aber nicht in aufdringlicher, marktschreierischer Art den Gesamteindruck stört.

Wer vom Seitenflur auf die bemalte Uhr zugeht, der wird einen unvergeßlichen Eindruck erfahren. Eine magische Kraft zieht die greisen Bewohner des Bürgerheimes auf das freudige und fröhliche Spiel der Farben hin. Edle Raumkunst: Farbe und Licht!

Und nun die Feinheit der Maltechnik! Die Farbe verdeckt nicht und trügt nicht, sie läßt die Echtheit und Natürlichkeit, die feine Struktur des Werkstoffes Holz